



Unsere

Pfarrgemeinde St. Kilian Hallstadt

Pfarrbrief Weihnachten 2015



Aus dem Inhalt

Auf der Flucht

Terminkalender Weihnachten

Gemeindeleben

Kennen Sie den kahlköpfigen Mann mit runder Brille und grauem Bart auf dem Titelbild dieses Pfarrbriefes?

Er hat ein kleines Kind auf dem Arm, ein Mädchen mit Kopftuch sucht bei ihm Halt, ebenso ein Junge, durch einen gelben Stern als Jude gekennzeichnet. Der Hintergrund ist düster und zeigt hohe Mauern und Häuser mit kleinen Fenstern.

Ich fand dieses Bild von Annegert Fuchshuber in einer Kinderbibel als Illustration der Seligpreisungen Jesu. Lange rätselte ich, wer hier abgebildet sei. Als dann das Kinderhaus in der Bamberger Straße eröffnet wurde, erzählte Pfarrer Andreas Schlechtweg von Janusz Korczak, einem polnischen Arzt und Kinderbuchautor, 1878 in Warschau geboren.

Er war ein sehr feinfühler Pädagoge, mit großer Liebe zu den Kleinen und Schwachen. Korczaks pädagogischer Unterricht begann im Röntgenraum. Auf dem Bildschirm zeigte er seinen Studenten ein Kinderherz, das unruhig pulsierte und voller Angst klopfte: „Seht es euch an“, sagte er, „und haltet es euch immer vor Augen. Immer, wenn ihr erschöpft und erzürnt seid, wenn die Kinder unausstehlich sind, euch aus der Ruhe bringen, wenn ihr aufgebracht seid und brüllt, wenn ihr im Zorn strafen wollt – haltet euch vor Augen, dass dann das Herz eines Kindes so aussieht und so reagiert.“

Korczak leitete ein jüdisches Waisenhaus im Warschauer Ghetto. Obwohl er sich hätte retten können, begleitete er seine Schützlinge ins Vernichtungslager Treblinka und fand dort mit ihnen den Tod.

Nun wusste ich, wer der Mann war und warum sein Bild bei den Worten Jesu steht: „Selig die Trauernden. Selig, die ein reines Herz haben. Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden.“ Wie Jesu Seligpreisungen Mut machen, so ermutigt auch Janusz Korczaks Lebenszeugnis dazu, an Menschlichkeit zu glauben und Menschlichkeit zu leben, inmitten einer unmenschlichen Welt. Sein bitteres Schicksal weckt in mir aber auch den Schrei nach Gott, die Bitte, dass er seine Seligpreisung an ihm und allen Opfern der Gewalt erfüllt!

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir stehen vor Weihnachten. Wir erwarten die Tage, die Kinderherzen höher schlagen lassen und die auch in den Herzen der Erwachsenen Kindheitserinnerungen wecken. Wir schauen auf ein Kind, das arm in der Fremde geboren wird, und glauben, gerade in ihm kommt Gott selbst zu uns. Denken wir am Christfest darum auch besonders an die Kinder, deren Herz heute so ängstlich schlägt wie das der Kleinen im Warschauer Ghetto, an die Kinder, die im Ghetto von Flüchtlingslagern leben oder die bei uns Zuflucht suchen. Christen müssen nach Kräften helfen und dürfen nicht zu einer fremdenfeindlichen Stimmung beitragen.

Ich wünsche uns allen vor allem ein Herz voll Dankbarkeit für den Frieden, in dem wir seit siebenzig Jahren leben dürfen, und für alles Gute, das wir erfahren und oft für selbstverständlich halten. Denn Zufriedenheit und Dankbarkeit bewahren vor Angst und Hartherzigkeit.

So wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr Pfarrer

Christoph Uttenreuther



Fragen an Herrn Felix Urtel-Uhlstein

Woher kommen Sie ursprünglich, da Sie sich nicht wie ein Hallstadter Urgewächs anhören?



Ich bin gebürtiger Bamberger, bin aber in Baden-Württemberg zur Schule gegangen.

Seit wann leben Sie in Hallstadt?

In Hallstadt lebe ich seit etwa einem Jahr und bin über Herrn May in Kontakt mit der Pfarrei St. Kilian gekommen.

Welchen Beruf üben Sie aus?

Ich bin noch in der Ausbildung zum Erzieher und mache gerade mein Anerkennungsjahr in einer Einrichtung von Don Bosco.

Sie haben beruflich mit jungen Flüchtlingen zu tun?

Ja, in der Einrichtung, in der ich arbeite, leben unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Woher kommen diese?

Sie kommen aus Syrien, Afghanistan, Eritrea, Ghana, Togo ...

Wo leben deren Eltern?

Teilweise sind die Eltern tot oder es lebt nur noch ein Elternteil; oft leben die Eltern auch noch in den Herkunftsländern; manche haben nur noch einen Familienangehörigen wie einen Onkel.

Welchen Weg gingen sie, bevor sie bei uns ankamen?

Die Jugendlichen kamen teilweise über die Türkei und die Balkanroute; der Weg der Flüchtlinge aus Afrika ist mir nicht im Einzelnen bekannt. Der schnellste Weg dauerte zwei Monate, der längste über ein Jahr, bis sie bei uns ankamen. Manche öffnen sich und erzählen offen über sich, andere sind traumatisiert und verschlossen. Hier setzt unsere Einrichtung mit Fachkräften an, um die Traumata aufzuarbeiten.

Wie sind sie untergebracht?

Die Unterbringung im Heim bedeutet bei uns Wohnen in Wohngruppen in zwei Reihenhäusern, wo junge Männer zwischen 16 und 18 Jahren zusammen leben. Sie genießen den besonderen Schutz im Rahmen der Jugendhilfe.

Wie sieht der Alltag dieser jungen Leute aus?

Oberstes Ziel ist die Erziehung zur Selbstständigkeit: Essen wird von ihnen zubereitet, Wäsche wird gemacht, es wird gemeinsam eingekauft, ... Natürlich ist das Erlernen der deutschen Sprache wichtig. Hier kommt externe Hilfe ins Haus; Dolmetscher sind oft nötig, da die Jugendlichen neben ihren Heimatsprachen (z.B. Kurdisch, Arabisch) nur teilweise Kenntnisse in Englisch und Französisch besitzen. Deutschkurse laufen über die VHS, Unterricht wird in der Berufsschule erteilt, Einzelne besuchen die Realschule. Wichtig ist hier auch der Einsatz ehrenamtlicher Helfer. So laufen so genannte „Patenprogramme“, d.h. Jugendliche werden von ehrenamtlichen Erwachsenen begleitet, die ihnen bei der Integration helfen. Wichtig ist auch die Arbeit von Vereinen, die diese Jugendlichen einbeziehen. Ein gelungenes Beispiel für Integration ist die Aufnahme eines jungen Mannes in einen Ringerverein, für den er auch schon an Wettbewerben teilnehmen durfte. Außerdem haben die jungen Flüchtlinge so genannte Bezugserzieher; d.h. ein Erzieher hat zwei „Bezugskinder“, für die er besonders zuständig ist. Neben dem Deutschunterricht sind besonders Praktika sehr wichtig, da die Jugendlichen in ihrer Heimat noch keine Ausbildung machen konnten, die unseren Standards vergleichbar ist. So finden sie einen Weg in eine berufliche Zukunft in Deutschland.

Welchen Problemen begegnen die jungen Männer?

Hier möchte ich vorausschicken, dass viele Deutsche sich keine Vorstellung machen können, was es bedeutet, im Krieg zu leben. Vielleicht kann hier noch am ehesten die ältere Generation nachempfinden, was viele dieser jungen Flüchtlinge durchgemacht haben und noch durchmachen, wenn sie Bilder aus ihrer zerstörten Heimat sehen. Hier bei uns begegnen sie vielen Problemen. Herausragend sind:

- a) die Konfrontation mit Vorurteilen*
- b) die Angst vor Abschiebung*

Erstaunlicherweise wird Heimweh nicht so sehr zum Problem, vor allem wenn eine emotionale Nähe zu einem „Paten“ gegeben ist.

Teilweise müssen die Jugendlichen den Tod eines nahen Angehörigen oder eines Freundes verarbeiten. Hier ist es wichtig, dass sie in der Einrichtung von Profis Hilfe erfahren.

Welche nähere Zukunft erwarten sich „Ihre“ Flüchtlinge?

Einerseits erhoffen sie sich eine Chance auf einen Ausbildungsplatz und auf eine Aufenthaltsgenehmigung mit der Option auf eine Einbürgerung. Andererseits fürchten sie eine Abschiebung. Dieses Schwanken zwischen Hoffen und Angst auszuhalten ist besonders für Jugendliche sehr belastend.

Was würden Sie sich für Ihre Arbeit anders wünschen?

Unsere Arbeit ist dann effektiv, wenn eine Gruppe länger zusammen bleiben kann, denn ein neues Mitglied erfordert immer wieder ein neues Ausloten der Hierarchien und eine Störung der in der Gruppe ablaufenden Prozesse. Leider ist aber der Aufenthalt in unseren Gruppen aus unterschiedlichen Gründen oft sehr kurz (manchmal nur eine Woche). Ich wünschte mir einen geschützten Raum mit Gewissheit und Sicherheit für die Jugendlichen.



Welche Unterstützung wäre dringlich (und möglich)?

Leben Flüchtlinge in der Nähe leben, wäre hilfreich:

- Gute Nachbarschaft mit Hilfsbereitschaft*
- Ehrenamtliche Hilfe (z.B. Nachhilfe)*
- Bereitschaft, sich über die besondere Situation der Flüchtlinge zu informieren und sich aufklären zu lassen, um so Vorurteilen den Nährboden zu entziehen*
- Patenprogramme*
- Kooperationsarbeit, z.B. Zusammenarbeit mit anderen Jugendgruppen und Vereinen*
- Politisches Engagement (gewiss nicht im „braunen“ Spektrum)*

Gerade in der Vorweihnachtszeit haben viele unserer Pfarreiangehörigen den Wunsch zu helfen. Natürlich bieten sich da Organisationen wie die Caritas an. Manch einer möchte aber lieber konkret einer bestimmten Person helfen, die er vielleicht auch persönlich kennen lernen und unterstützen könnte. Sehen Sie da in Ihrem Umfeld einen Bedarf?

Ja, da gibt es viele Möglichkeiten:

- Besuch des Weihnachtsmarkts im Josefsheim in Bamberg, wo auch junge Flüchtlinge anwesend sind*
- Teilnahme am Patenprogramm über die Salesianer/Don Bosco in Bamberg oder über mich selbst (Anfragen über Herrn May). Vielleicht verfügen Sie ja über Kenntnisse oder Fähigkeiten, mit denen Sie die Freizeit der Jugendlichen sinnvoll gestalten können. So waren diese beispielsweise begeistert beim Apfelpressen und Safftherstellen dabei.*
- Sachspenden wie Fahrräder, Kleidung, Möbel, Sportartikel, Handys, Instrumente, Kicker, Spiele (Brettspiele, Schach, ...); DVDs, Bilder; erstaunlicherweise besteht auch Interesse an Kunstgegenständen, mit denen man sein Zimmer ausgestalten kann.*
- Natürlich sind auch Geldspenden möglich.*

Herzlichen Dank, Herr Urtel-Uhlstein, dass Sie sich Zeit für dieses Gespräch genommen haben. Für Ihre Arbeit wünschen wir Ihnen weiterhin die nötige Kraft und Anerkennung.

Die Fragen stellte Adelheid Leicht

Wie kann ich Flüchtlingen helfen?

Wohl nie zuvor gab es weltweit eine so gewaltige Zahl an Menschen auf der Flucht. Die UNO-Flüchtlingshilfe geht derzeit von knapp 60 Millionen Menschen aus, die verzweifelt auf der Suche nach Frieden und Sicherheit für sich und ihre Familien ihre Heimat verlassen mussten. Die Ursachen für die Flucht sind vielfältig: Kriege, politische oder religiöse Verfolgung, Umweltzerstörung und Klimawandel.

Menschen in Not zu helfen, ist ein - ja das - Gebot der christlichen Nächstenliebe. Jeder von uns kann seinen Teil dazu beitragen, jede - wenn auch noch so kleine - Hilfe ist willkommen. Was also kann der Einzelne tun?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich einzubringen:

- Geld- oder Sachspenden
- ehrenamtliches Engagement
- Patenschaften
- Bereitstellen von Wohnraum

Informationen, wie Sie vor Ort helfen können, finden Sie u.a. unter:

<https://www.stadt.bamberg.de/asyl>

Dort sind unter dem Stichwort **Wenn Sie helfen möchten** Adressen, Links und Informationen zu folgenden Einrichtungen aufgelistet:

- BRK Kleiderkammer (Kleiderspenden)
- Verein „Freund statt fremd“ (Geld- und Sachspenden; Patenschaften)
- Bamberger Freiwilligenzentrum „Carithek“ (ehrenamtliches Engagement)
- „Caritasverband für die Stadt Bamberg Asylsozialberatung“ (Beratungsstelle)
- „Bamberger Lesefreunde“ (Migrationssozialdienst der Arbeiterwohlfahrt)
- „Don Bosco Jugendwerk Bamberg (Integrationspatenschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Don Bosco)

Was verbindet Hallstadt mit Afrika und wie denken die Menschen im Senegal über Deutschland?

Diese Frage und noch viele andere hat uns Abbé Ambroise Tine aus dem Bistum Thiès im Senegal in unseren Sonntagsgottesdiensten am 8. November 2015 beantwortet. Ambrosius ist, wie wir in Bayern sagen, in seiner Heimat Gemeindepriester, Finanzdirektor und Leiter der Schulabteilung in seinem Bistum.

Durch Bambergers Bistumspartnerschaft mit Thiès im Senegal haben wir über das Ordinariat von einem Projekt im Dorf Palam Roog gehört. Kinder, die in der Schule lernen sollen, brauchen gute Gesundheit, die gerade in ärmeren Ländern durch angemessene Ernährung gefördert werden kann. In dem kleinen Dorf Palam Roog haben die Schüler vormittags und nachmittags Unterricht. Ihr Weg nach Hause ist oft mehrere Kilometer weit. Deshalb ist es undenkbar, zum Mittagessen nach Hause zu gehen. Mit Unterstützung von Spendengeldern kochen seit mehreren



Jahren Mütter aus dem Dorf für die Kinder der Schule warme Mittagessen aus Gemüse, Reis und etwas Fleisch oder Fisch. Eine Mahlzeit kostet nur 0,35 €. Der Erfolg lässt sich nachweisen. Die schulischen Leistungen der versorgten Kinder sind seitdem deutlich besser geworden.

Zudem haben Frauen des Ortes einen Verdienst und die Bauern können ihre Ernte direkt in der Schule vermarkten und so zur Verbesserung ihrer Lebenssituation beitragen.

Abbé Ambroise Tine versuchte in seiner positiven und freundlichen Art zu erklären, wie wichtig es ist, gerade in einer Zeit der großen Flüchtlingsströme vor Ort zu helfen. Das Bild von uns Deutschen in dieser Krise ist im Senegal überaus positiv. Und so bedankte sich Ambrosius bei uns Hallstadtern, den Katholiken im Erzbistum und bei allen Deutschen, die ein so großes Herz für Afrika und auch für die Flüchtlinge in der Welt haben.

Für den Familienausschuss des PGR

Bernhard Wiechert

Besuch im Stollen

Treffen sich zwei Rosinen, fragt die eine: „Wieso hast du einen Bauhelm auf?“ Darauf die andere: „Ich geh jetzt in den Stollen!“

Mit Helmen und Taschenlampen ausgestattet, begann unsere Führung in die Bamberger Unterwelt an der St. Nikolauskapelle vor dem E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium. Eine Gruppe von 16 Teilnehmern folgte unserer



Einladung, die Bamberger Stollenanlagen am Stephansberg zu erkunden. Die Begehung gewährte uns einen Einblick in die fast 1000-jährige Vergangenheit im Untergrund. Ein 12 km langes Stollensystem ist in dieser Zeitspanne entstanden. Zuerst wurde dort der feine Keupersandstein unter Tage abgebaut. Den Sandstein verwendete die Bevölkerung als Putzmittel. Später bauten die Bamberger ihre Stollen als Wein-, Bier- und Malzlager aus. Im zweiten Weltkrieg nutzte man viele Stollen als Luftschutzraum und Produktionsstätten Bamberger Firmen.

Die 90-minütige Führung unter Tage verlief sehr informativ und kurzweilig. Der Familienausschuss würde sich freuen, Sie bei einer seiner nächsten Veranstaltungen begrüßen zu dürfen.

Glück Auf

Bernhard Wiechert

Ökumenische Alltagsexerzitien 2016



***Gestalten Sie die Passionszeit ganz bewusst
und gönnen Sie sich Zeit für sich und mit Gott!***

Die Teilnehmenden nehmen sich täglich (ca. eine halbe Stunde) Zeit für Gebet und Betrachtung. Einmal in der Woche treffen wir uns zum Austausch über unsere Erfahrungen im Pfarrhaus.

Unter dem Motto „**Getröstet leben**“ laden die fünf Wochen der Exerzitien ein, sich mit diesen Themen zu beschäftigen:

- Trost wahrnehmen
- Ganz bei Trost?
- Billiger Trost?
- Getröstet weitergehen
- Getrost und stark

Das **Exerzitienbuch** wurde von der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“, dem Referat „Spiritualität“ im Erzbistum Bamberg und dem Evangelischen Kirchenkreis Bayreuth erstellt. Es umfasst fünf Wochen mit insgesamt fünf Treffen für den Austausch in einer Gruppe sowie Impulse für die Einzelbesinnung. Die Kosten für das Exerzitienbuch (wird besorgt) betragen 5,00 €.

Sie können sich telefonisch oder per Mail ab sofort anmelden bei Pastoralreferent Marc May: marc.may@erzbistum-bamberg.de oder im Pfarrbüro Hallstadt unter der Nummer 0951–71465.

Für blinde und sehbehinderte Menschen gibt es eine **Hörbuchvariante**.

Unsere **Termine** für die abendlichen Treffen sind an folgenden Montagen:

15.02./ 22.02./ 29.02./ 07.03./ 14.03. jeweils um 19.30 Uhr.

Feuerstein Reloaded

Anfang November war es endlich wieder soweit: Das jährliche „Mini-Trainingslager“ auf Burg Feuerstein stand an. 27 Teilnehmer freuten sich auf drei Tage für Spiritualität, Training für Gottesdienste und natürlich jede Menge Spaß und Unterhaltung. Das zentrale Thema in diesem Jahr, „Flucht und Kultur“, sollte von mehreren Seiten aus betrachtet werden.



Zur Einführung lud uns Anja Hoch zu einer Fantasiereise ein, bei der wir uns in die Lage eines Flüchtlings versetzten. Wie fühlt sich eine Familie, die vor Krieg und Hunger flieht? Wie ist es, auf engstem Raum mit vielen anderen Flüchtlingen ohne Privatsphäre zusammen zu leben? Was geht einem durch den Kopf, der alles zurücklassen muss und vor einer ungewissen Zukunft steht? Im Anschluss daran diskutierten wir weitere Aspekte zum Thema Flucht. Warum fliehen überhaupt so viele Menschen? Warum lässt Gott das alles zu? Wie kann ich den Flüchtlingen helfen? Wieso schüren so viele Menschen Hass gegen diese hilflosen Menschen?

Am Mittwoch widmeten wir uns dem Schwerpunkt „Kultur“. Was geschieht, wenn zwei völlig verschiedene Kulturen aufeinander treffen, wie gerade in Deutschland? Um das besser verstehen zu können, präsentierte uns Anja

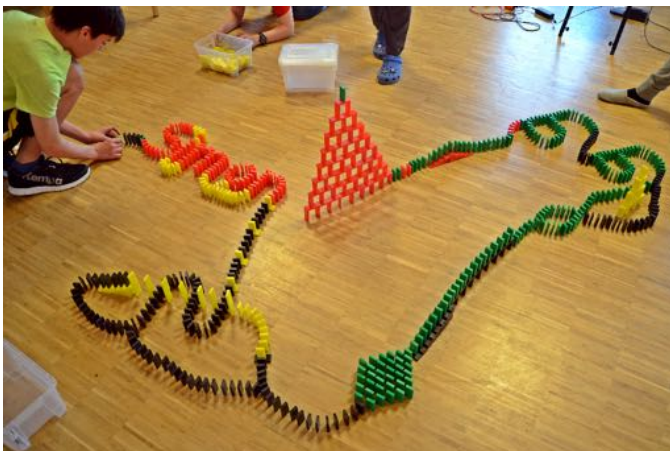
das „Spiel der Derdianen“. Einige von uns spielten mitteleuropäische Ingenieure, die den Auftrag bekommen hatten, eine lebensnotwendige Brücke für die Derdianen zu bauen. Der andere Teil nahm die Rolle eben dieses Stammes ein, der sehr spezielle kulturelle Verhaltensweisen an den Tag legte. Ziel war es, die Brücke gemeinsam zu errichten, ohne Verhaltensregeln zu missachten. Dies erwies sich als recht schwierig, da beispielsweise nur Männer mit der Schere schneiden und nur Frauen mit dem Lineal arbeiten durften. Es dauerte lange, bis die Kommunikation zwischen beiden Gruppen einigermaßen funktionierte. So wurde allen deutlich vor Augen geführt, welch große Herausforderung es für jeden von uns sein kann, mit einer fremden Kultur konfrontiert zu werden. Es braucht viel Zeit, bis ein geordnetes und zwischenmenschliches Miteinander möglich ist.

Zur Meditation regten Abendimpulse an, die am ersten Tag von Miriam und Sophie und am zweiten von Pfarrer Uttenreuther gestaltet wurden. Zudem probten wir den Ablauf von Gottesdiensten und Prozessionen.

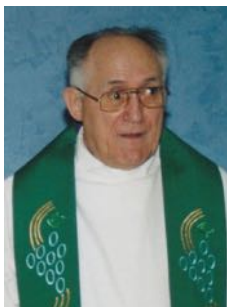
Neben den ernsten Tagesordnungspunkten blieb aber auch jede Menge Zeit für Spiel und Spaß. Geradezu zelebriert wurde das Burgensspiel, das schon fast zur Tradition geworden ist. Ein Highlight wurde der bunte Abend. Fünf Teams traten zu 15 Aufgaben gegeneinander an. Vor allem Kreativität, aber auch Schnelligkeit und Geschick waren gefragt.

Alles in allem: ein in jeder Hinsicht gelungenes Trainingslager!

Christoph Uttenreuther & Sebastian Pflaum



In Dankbarkeit für langjährige Dienste hat die Pfarrei St. Kilian Abschied genommen



von **Pfarrer i.R. Fritz Wiegard**, verstorben am 16. Juli im Alter von fast 84 Jahren. Er war Priester der Diözese Mainz. Die letzten vierzehn Jahre verbrachte er in Hallstadt. Hier half er in der Seelsorge, hielt Gottesdienste, vor allem im Seniorenheim, nahm am Gemeindeleben teil und pflegte den Kontakt zu den Mitbrüdern im Dekanat. Seine letzte Ruhestätte fand er in unserem Priestergrab.



von **Karl-Heinz Datscheg**, der nach schwerer Krankheit am 27. Juli im Alter von 64 verstorben ist. Sein Engagement galt St. Ursula Dörfleins. Er war Wallfahrtsführer und Vorbeter bei Andachten und Prozessionen. Er hatte Freude an der kirchlichen Tradition und pflegte sie gerne. Lange Jahre war er in der Kirchenverwaltung und als Mesner tätig.



von **Baptist Roth**. Er ist vielen als Lehrer und Konrektor der Hauptschule bekannt. Er verstarb am 17. November im Alter von 90 Jahren. 1968 – 1978 war er Pfarrgemeinderatsvorsitzender, von 1970 bis 1996 im Kirchenrat und davon 12 Jahre Kirchenpfleger. In seine Amtszeit fiel u.a. der Bau des Pfarr- und Jugendheimes. Gewissenhaft und uneigennützig war er Pfarrer Eizenhöfers eine große Hilfe. Auch durch die ehrenamtliche Betreuung des Krankenschwesternvereins seit 1980 erwies er der Kirche und der Kommune wertvolle Dienste.

**Gott vergelte ihnen und allen unseren verstorbenen
Pfarrangehörigen, was sie Gutes für unsere Gemeinde getan haben.
Wir bleiben ihnen im Gebet verbunden.**

Einladung zu einem märchenhaften Erzählabend

mit Peggy Hoffmann

am 01.03.2016 um 20:00 Uhr

im katholischen Pfarrheim Hallstadt

„Die leisen tiefen Weisen“ – erfrischende orientalische Erzählkunst mit Tiefsinn

Eine Stunde versinken in die lebens-launigen Geschichten vom Okzident bis zum Orient, gestenreich vorgetragen von der Erzählkünstlerin Peggy Hoffmann ... und Sie vermeinen die Geräusche zu sehen, die Farben zu hören und die Gerüche auf der Zunge zu spüren und so das alte Bekannte in und an sich ganz neu zu entdecken. Ein Abend voller Erinnerung an das Schöne am und im Leben – zum tiefen Schmunzeln oder zum leichten Besinnen.

Peggy Hoffmann spielte mit ihrer Stimme wie eine feinfühlige, ausdrucksstarke Pianistin auf den Tasten ihres Konzertflügels“. (*Fränkischer Tag Kronach*, 11/2013)



Mach mit bei den Sternsängern!

Singen, Spenden, Schokolade sammeln



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 16

Wolltest du schon immer mal König sein? Willst du Kindern in deinem Alter, denen es nicht so gut geht, eine Freude bereiten? Und willst du einen etwas anderen Ferientag in einer Gruppe mit netten Leuten und viel Spaß erleben? Dann mach dich doch am Sonntag, 3. Januar 2016, mit uns als Sternsänger auf den Weg von Haus zu Haus. Trage Gottes Segen zu den Menschen und sammle Spenden für Projekte in armen Ländern. Natürlich gehst auch du nicht leer aus. Neben offenen Türen und frohen Gesichtern wirst du mit Süßigkeiten und einem kleinen Taschengeld belohnt. Solltest du Lust bekommen oder eine Frage hast, melde dich bei Thomas Sedlmeir (Tel. 6 41 40) oder Julian Nehr (Tel. 7 13 24) oder schreib eine E-Mail an minis-hallstadt@t-online.de. Wir freuen uns über jedes Mädchen und jeden Jungen ab der 3. Klasse; aber auch Ältere dürfen gerne noch mitmachen.

Julian Nehr



Rorateandachten

„Tauet Himmel“, so ruft der alttestamentliche Prophet Jesaja angesichts der schlimmen Zustände seiner Zeit.

„Tauet, ihr Himmel, Gerechtigkeit!“. „Rorate“ ist das lateinische Wort für „Tauet“. Wir wollen uns in der Adventszeit

in der dunklen Kirche Zeit nehmen: für gute Gedanken, für stilles Gebet, für Impulse des Glaubens. Herzliche Einladung an alle, die sich mit auf den Weg der Rorate-Andachten machen wollen. Wir gehen in diesem Jahr tatsächlich einen Weg gemeinsam, treffen uns in verschiedenen Kirchen und Kapellen: am 25.11. und 02.12. in unserer Pfarrkirche St. Kilian, am 09.12. in der Kapelle des Seniorenheims in Hallstadt und am 16.12. in der Anna-Kapelle.

Die Adventsandachten sind immer mittwochs um 19.00 Uhr (Ausnahme: Am 09.12. im Seniorenheim beginnen wir bereits um 18.00 Uhr!).

Bringen Sie bitte eine Kerze im Glas mit.

Auf Ihr Mitfeiern freut sich der Liturgiekreis St. Kilian Hallstadt!

Menschenkickerturnier 2015!

Nach erfolgreicher Premiere im Vorjahr veranstaltete der Jugendausschuss auch heuer wieder ein Menschenkickerturnier. Am Nachmittag des



6. September fanden sich jung und alt, Hallstadter und Auswärtige, Ministranten, Turner und Feuerwehrleute im Pfarrgarten ein, um den Pott zu erringen. Dabei war es weniger wichtig, flotte Dribbler oder ausdauernde Angreifer aufzustellen, als mehr mit der ganzen Mannschaft im wahrsten Sinne des Wortes an einem Strang zu ziehen. Zum Ende hin schaffte es das Team der Integrierten Leitstelle Bamberg-Forchheim als Turniersieger, das Feld zu verlassen, und auch alle anderen Teilnehmer konnten glücklich

über einen vergnüglichen Nachmittag mit netten Begegnungen wieder nach Hause gehen.

Fabian Nehr

Als Neugetaufte begrüßen wir



Blechinger Frida

Bordbar Kaden Rahmiel

Cegla Luis

Franzen Milan Sandro

Franzke Emilja

Haderlein Lukas

Horbelt Ella

Kettenhofen Lisa

Labusga Emilia Maria

Lieb Milan

Mark Jasmin

Martinez Garcia Luis Ian

Ramer Joshua Thomas

Schlott Hannes Paul

Schlott Leni Sophia

Schlund Alisha Julia

Schrötz Emmi

Seebauer Noah Michael

Sperber Albin Matthäus Georg

Stache Anton

Wank Emilia Denise

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Andres Michael

Christa Adalbert Friedrich

Datscheg Karlheinz Johann

Diller Richard Heinrich

Dürr Stephanie

Eichelsdörfer, Klara Kun.

Fleischer Kunigunda Regina

Fleischmann Ilse Renate

Gleußner Andreas

Görtler Waltraud Maria A.

Hofmann Udo Johann

Hungenberger Jürgen

Meschke Marie

Mlodyschewski Adelheid Maria

Ramer Richard

Roth Baptist

Scherer Hertha Margarete

Schnitzer Georg

Schreimel Johann Edwin

Seibold Ursula Luzia

Teich, Maria Elfriede

Weber Herbert Georg

Werner Anna

Wiegard Fritz J., Pfarrer i. R.

Zillig Lieselotte Maria

Die Ehe vor Gott haben sich versprochen



Dieter Seeber und Nina, geb. Reissig

Nikolai und Anika Smirnov, geb. Dlugaj

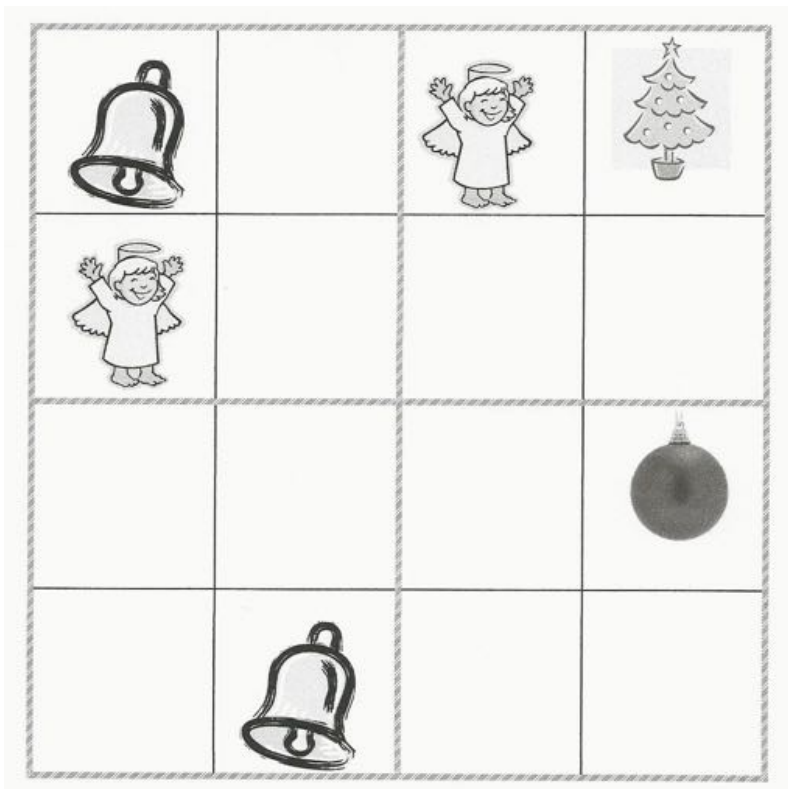
Hallo liebe Kinder!

Ich bin's, euer Fridolin. Damit euch die Wartezeit bis Weihnachten nicht so lang wird, habe ich euch ein Rätsel mitgebracht.



So funktioniert es:

Jedes kleine Bild (Glocke, Engel, Kugel und Christbaum) muss in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem kleinen Quadrat genau einmal vorkommen.



Na, habt ihr es gelöst?



Wisst ihr eigentlich, dass der Christbaum schon eine ganz lange Tradition in Deutschland hat? Der immergrüne Baum ist ein Zeichen des Lebens und der Hoffnung. Fest verwurzelt in der Erde wächst er doch dem Himmel entgegen.



Glöckchen und Kugeln sind Sinnbilder des Friedens und der Vollkommenheit.

Der so geschmückte Baum ist also ein Hoffungsbaum. Mit Jesus kommt Hoffnung auf Frieden in die Welt.

(Aus: Wolfgang Longardt, Der Weihnachtsbaum. Menschenkinder Verlag und Vertrieb GmbH, Münster

Monika Seebauer

Welche beiden Schneemänner sind genau gleich?



Bildnachweise:

Cover: aus: Kinderbibel, von Werner Laubi und Annegert Fuchshuber © Verlag Ernst Kaufmann, Lahr

Bild S. 3: Britta Miltner, Straelen; in: Pfarrbriefservice.de

Bild S. 6: Alois Sattlercker / Kloster Maihingen; in: Pfarrbriefservice.de

Bild S. 14: © Alice Wiegand / CC-BY-SA 4.0 (via WikimediaCommons)

Bild S. 16: www.sternsinger.org; in: Pfarrbriefservice.de

Bild S. 20: Karin Cordes, Paderborn; www.bonifatiuswerk.de In: Pfarrbriefservice.de

Besondere adventliche und weihnachtliche Gottesdienste

Rorate-Andachten

Herzliche Einladung an alle, die gerne am Abend eine besinnliche Zeit erleben möchten. Wir treffen uns in diesem Jahr in verschiedenen Kirchen und Kapellen (s. S. 16-17). Die Adventsandachten sind jeweils mittwochs um 19.00 Uhr (Ausnahme: am 09.12. im Seniorenheim bereits um 18.00 Uhr!).

Weihnachtsgottesdienste

Am Heilig Abend, 24.12., gestalten wir für unsere Kleinkinder Wortgottesdienste sowohl in Dörfleins mit dem Kindergarten St. Ursula um 14.30 Uhr als auch im Jugendheim Hallstadt mit der Pfarrer-Rössert-Kindertagesstätte um 15.30 Uhr. Die Schülermette mit Krippenspiel in St. Kilian um 16.30 Uhr feiern wir als Eucharistiefeier. Die Christmetten am Abend sind wie gewohnt in Dörfleins um 21.00 Uhr, in Hallstadt um 22.30 Uhr. In St. Kilian stimmt uns wieder der Musikverein Hallstadt auf das Weihnachtsfest ein und bereichert auch die nächtliche Christmette. Im Anschluss lädt Sie der Jugendausschuss des Pfarrgemeinderates ein, bei Glühwein oder Kinderpunsch für ein paar weihnachtliche Momente in guter Gesellschaft vor den Kirchentüren zu verweilen.

Jahresschlussandacht

Am Donnerstag, 31.12. begehen wir in Hallstadt das Jahresende um 17.00 Uhr mit einem Jahresschlussgottesdienst.

Ökumenische Segensfeier zum Neuen Jahr

Die evangelische Gemeinde Johannes und die katholische Gemeinde St. Kilian möchten mit Ihnen gemeinsam das Neue Jahr unter Gottes Schutz und Segen stellen. Am Neujahrstag um 17.00 Uhr wird in einem ökumenischen Gottesdienst in der Johanneskirche für jede/n die Möglichkeit sein, einen persönlichen Segen und Zuspruch zu empfangen.

Hauskommunion zu Weihnachten

In der Adventszeit bieten Pfarrer Christoph Uttenreuther und Pastoralreferent Marc May an, Kranke und Senioren zu besuchen, die an den Weihnachtsgottesdiensten nicht teilnehmen können. Der Empfang der Krankenkommunion ist auch in Verbindung mit einem Beichtgespräch möglich. Wir bitten Angehörige oder Betreffende um eine Meldung im Pfarrbüro St. Kilian bis 7. Dezember (Tel.: 71465).

Termine kurz notiert

Januar

- So., 03. ab 9.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
- Di., 05. Weihnachtliche Feier St. Kilian-Verein im Pfarrheim
- Mi., 06. 10.00 Uhr Festgottesdienst mit den Sternsängern
- Sa., 16. Tag der Ewigen Anbetung in Hallstadt
- So., 17. Tag der Ewigen Anbetung in Dörfleins
- So., 24. 10.30 Uhr Gottesdienst mit den Firmlingen,
anschließend Patenschaftsbrunch im Pfarrheim
- Di., 26. 19.30 Uhr Vortrag PGR: „Auflagen und Wickel“ im Pfarrheim
- So., 31. 10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Segnung der Erstkommunionkerzen

Februar

- Mi., 10. **Aschermittwoch**
 - 10.00 Uhr Singmesse mit Austeilung des Aschenkreuzes
 - 16.30 Uhr Wortgottesdienst für Kinder und Schüler mit Austeilung des Aschenkreuzes
 - 19.00 Uhr Bußgottesdienst
- Mo., 15. 19.30 Uhr Beginn der Alltagsexerzitien im Pfarrhaus
- Di., 16. 20.00 Uhr Vortrag KAB mit der Hanns-Seidel-Stiftung im Pfarrheim
- So., 21. 15.00 Uhr Spielenachmittag Pfarrgemeinderat im Pfarrheim
- 22. - 28. Frühjahrs-Haussammlung Caritas
- Mo., 22. 19.30 Uhr Alltagsexerzitien im Pfarrhaus
- Do., 25. 20.00 Uhr Zweiter Elternabend zur Erstkommunion im Pfarrheim
- Sa., 27. 11.00 bis 15.00 Uhr Firmtag für die Firmlinge 2016 im Pfarrheim
- So., 28. ab 14.00 Uhr KAB: Kaffeeklatsch mit den Senioren im Pfarrheim
- Mo., 29. 19.30 Uhr Alltagsexerzitien im Pfarrhaus

März

- Di., 01. 20.00 Uhr Vortrag Pfarrgemeinderat: Erzählkunst mit Peggy Hoffmann
„Die leisen tiefen Weisen“ im Pfarrheim
- Fr., 04. Weltgebetstag der Frauen
- So., 06. 14.30 Patenschaftscafe (früher Solicafe) der Erstkommunionkinder im
Pfarrheim mit Kaffee, Kuchen und lustigen Spielen für die ganze Pfarr-
gemeinde

- Mo., 07. 19.30 Uhr Alltagsexerzitien im Pfarrhaus
 Di., 08. 20.00 Uhr KAB: Jahreshauptversammlung im Pfarrheim
 So., 13. 10.30 Uhr Gottesdienst mit den Firmlingen
 Fastenessen im Pfarrheim
 Mo., 14. 19.30 Uhr Alltagsexerzitien im Pfarrhaus
 Fr., 18. Basar „Rund ums Kind“ im Pfarrheim, organisiert vom Pfarrgemeinderat
 Sa., 19. Basar „Rund ums Kind“ im Pfarrheim, organisiert vom Pfarrgemeinderat

Eltern-Kind-Gruppen im Pfarrheim
immer Montag und Donnerstag von 10.00 bis 11.30 Uhr
Jubelkommunion am Ostermontag, 28. März 2016



Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Kilian, Hallstadt
 st-kilian.hallstadt@erzbistum-bamberg.de
 Redaktion: Christoph Uttenreuther, Armin Seebauer, Gregor Sedlmeir
 Layout: Armin Seebauer, Gregor Sedlmeir
 Druck: Safner Druck und Verlags GmbH, Priesendorf
 Auflage: 3.600 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Pfarrbüro

Marktplatz 12, 96103 Hallstadt
 Telefon 0951/71465

Montag u. Mittwoch: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
 Dienstag: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr und 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr
 Mittwoch: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
 Freitag: 8.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Pfarrer Uttenreuther: Dienst. u. Donnerst., 17.30 Uhr - 18.30 Uhr und nach Vereinbarung
PR Marc May: Montag, 16.00 - 17.00 Uhr

Öffnungszeiten des Pfarrbüros während der Weihnachtsferien

Das Pfarrbüro ist in den Weihnachtsferien nicht regelmäßig besetzt. Bitte entnehmen Sie die genauen Öffnungszeiten der aktuellen Gottesdienstordnung.

Weihnachtsgottesdienste



Do., 24.12.

Heiligabend

14.30 Uhr

Kleinkindermette in Dörfleins

15.30 Uhr

Kleinkindermette im Pfarr- und Jugendheim Hallstadt

16.30 Uhr

Schülermette mit Eucharistiefeier in Hallstadt

21.00 Uhr

Christmette in Dörfleins

22.30 Uhr

Christmette in Hallstadt, ab 22:00 Uhr musikalische
Einstimmung mit der Stadtkapelle
im Anschluss Glühwein und Punsch vor der Kirche

Fr., 25.12.

Weihnachten – Hochfest der Geburt des Herrn

10.00 Uhr

Festgottesdienst

Sa., 26.12.

Zweiter Weihnachtsfeiertag – Hl. Stephanus

09.00 Uhr

Pfarrgottesdienst

10.30 Uhr

Familiengottesdienst im Saal des Pfarrheims

So., 27.12.

Fest der Heiligen Familie

09.00 Uhr

Pfarrgottesdienst

10.30 Uhr

Singmesse mit Kindersegnung



Do., 31.12.

Silvester

15.30 Uhr

Andacht mit Kindersegnung in St Ursula Dörfleins

17.00 Uhr

Jahresschlussgottesdienst (Eucharistiefeier)
in St. Kilian Hallstadt

Fr., 01.01.

Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr)

10.00 Uhr

Festgottesdienst

17.00 Uhr

Ökumenische Segensfeier zum Neuen Jahr in der
evangelischen Johanneskirche

Mi., 06.01.

Hochfest Erscheinung des Herrn

10.00 Uhr

Festgottesdienst mit den Sternsängern

